



TOP IV Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

Titel: Chancengerechtigkeit

Entschließungsantrag

Von: Dr. Helmut Peters als Delegierter der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
 Dr. Gisbert Voigt als Delegierter der Ärztekammer Niedersachsen
 Dr. Christiane Groß M.A. als Delegierte der Ärztekammer Nordrhein
 Dr. Thomas Fischbach als Delegierter der Ärztekammer Nordrhein
 Dr. Heidrun Gitter als Mitglied des Vorstands der Bundesärztekammer
 Olaf Büchter als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Dr. Roland Freßle als Delegierter der Landesärztekammer Baden-Württemberg
 Detlef Schmitz als Delegierter der Ärztekammer Niedersachsen
 Dr. Tilman Kaethner als Delegierter der Ärztekammer Niedersachsen
 Dr. Joachim Suder als Delegierter der Landesärztekammer Baden-
 Württemberg
 Agnes Trasselli als Delegierte der Landesärztekammer Baden-Württemberg
 Dr. Peter Scholze als Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE FOLGENDE ENTSCHLIESSUNG FASSEN:

Der 119. Deutsche Ärztetag 2016 fordert Bund und Länder auf, bessere Angebote zur frühen Förderung, Bildung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren in allen Regionen Deutschlands zu schaffen, um Krankheiten zu verhüten und die Chancengerechtigkeit insbesondere sozioökonomisch benachteiligter Kinder sicherzustellen.

Begründung:

20 Prozent aller Kinder eines Geburtsjahres leben in Deutschland in Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status (SES). Diese Kinder haben signifikant häufiger gesundheitliche Probleme (z. B. bronchopulmonale Erkrankungen, Adipositas, Karies, Folgen von Unfällen, ADHS, seelische Störungen etc.), aber insbesondere auch Störungen der Entwicklung ihrer Grundfähigkeiten: der Sprachentwicklung, der kognitiv-intellektuellen Entwicklung und des Sozialverhaltens. Die Kinder haben insgesamt eine schlechtere Schul- und Sozialprognose als Kinder aus Familien mit besserem SES, d. h. die grundgesetzlich postulierte Chancengleichheit existiert nicht. Nach wie vor verlassen ca. 10 Prozent aller Kinder die Schule ohne Abschluss und sind nur sehr schwer in berufliche Ausbildungssysteme zu integrieren. Kinder mit manifesten Störungen der frühkindlichen Entwicklung werden zahlreich im Medizinsystem den Pädiatern vorgestellt. Viele Kinder erhalten dort z. B.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0

ANGENOMMEN



Logopädie und Ergotherapie, ohne dass sich seit Jahren an der dargestellten Lage etwas ändert.

Es gibt eine fundierte wissenschaftliche Datenlage (z. B. Perry Preschool Study, USA), demzufolge eine gute frühkindliche Förderung im Bildungssystem (Kindergärten und Schulen) für Kinder aus schwierigen sozialen Lagen nachhaltige Verbesserungen ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung und ihrer Gesundheit bewirkt. Deshalb setzen sich Ärzte für die Verbesserung der frühkindlichen Förderung in guten Einrichtungen des Bildungssystems ein, um die physische und seelische Gesundheit der Kinder aus sozial benachteiligten Familien zu schützen.